

Das Unternehmen „Rübezahl“

Anfang August 1944 zeichnet sich immer klarer das Bild ab und wird durch mitgehörte Funkprüche untermalt, daß Tito mit starken Kräften aus Kroatien nach Serbien - den Sowjets entgegen - hinüberwechseln will. So gehen die 2., 5. und 17.Tito-Div. zwischen Mitrovica und Raska nach O über den Ibar, wobei das Geb.-Jg.-Rgt. 14 und die 1.Geb.-Div. in harte Kämpfe verwickelt werden. Das III. und XII.Korps sollen von NO-Bosnien in SO-Richtung in den Sandschak, um sich dort mit der in Auffrischung befindlichen I.prol.Div. und der 37.Div. zu vereinen und mit ihnen gemeinsam den Marsch nach O anzutreten.

Diesen Verbänden gilt das Unternehmen „Rübezahl“. Unter dem Kommando des Gen. Phleps, dem dazu das „Gruppen-Kommando Sandschak“ übertragen wird, beteiligen sich an diesem Unternehmen hauptsächlich die 1.Geb.-Div. unter Gen.-Lt. v. Stettner und die 7.SS-Gebirgs-Div. „Prinz Eugen“. In der Anfangsphase ist auch die 13.SS-Gebirgs-Div. „Handschar“ dabei, dem II.Korps den Übergang über die mittlere Drina nach O zu verwehren. Von SO her, aus Albanien, ist der Oberführer Schmidhuber mit der 21.SS-Gebirgs-Div. „Skanderbeg“, einer albanischen Freiwilligen-Division, angesetzt. Viel ist von dem Einsatz dieser Div. nicht zu erwarten - sie ist über die Aufstellungsphase nie hinausgekommen. Außer dem deutschen Rahmenpersonal ist kein Verlaß auf diese Truppe. Wenn heute 1 500 Mann gemustert und eingekleidet werden, sind morgen früh von diesen schon 1 000 über alle Berge - mitsamt der gefaßten Bekleidung.

Von SW greifen Teile der 181. und 369.ID., dabei auch das 111/13 der Div. „Prinz Eugen“, in die Kämpfe ein. Ebenso im Raum Sjenica im N der Staf.Krempler mit seinen muselmanischen Milizen. Die Div. „Prinz Eugen“ verfügt während dieser Kämpfe nur über das Geb.-Jg.-Rgt. 13 (Staf.Deutsch) mit dem 1/13, 11/13, 13.-16./13, das 111/14 und die AA 7, dazu die I. und III/AR 7. Die Pz.-Jg.-Abt. 7 unter Stubaf. Schmutzler verbleibt zur Sicherung im Raum Maglaj, das Pi.-Btl. 7 (Stubaf. Hahn) in Visegrad, Stab AR 7 in der Gegend von Sarajevo.

Das Geb.-Jg.-Rgt.14 unter Ostubaf. Groß mit 1/14,11/14 und 13. -16./14 kämpft wieder als selbständiger Verband unter dem unmittelbaren Befehl des Gen. Phleps.

Für die Div. „Prinz Eugen“ entwickeln sich die Kämpfe wie folgt: In den

ersten Augusttagen wirft die Div. den Feind - klar erkannt die 16. und 36.Div. - über die Linie Vares-Olovo nach SO zurück und setzt sogleich zur Verfolgung an. Die AA 7 geht über Podromanja auf Obrtici, das 1/13 über Mrkalj Richtung Zakomo, das 11/13 von Han Pijesac über Zepa, dann nach S eindrehend auf Rogatica, das 111/14 wird mot. über Rogatica auf Gorazde verlegt, um hier den Übergang über die Drina zu sperren. Im Raum Jabuka kommt es zu harten Kämpfen, der Feind weicht, weit über W ausholend, nach S aus. Zwischen Gorazde und Ustikolina sperrt die Kgr. Kaiser nach N, die AA 7 geht weiter nach Foca - so wird durch überholende Verfolgung dem Feind immer wieder den Weg nach S und SO verlegt. Dann kommt als neue Feindgruppe aus dem Raum Kalinovik die 6.Div. hinzu, die ebenfalls nach O strebt. Am 12. 8. ist klar zu erkennen, daß der Feind mit 6., 16. und 36.Div. sich nach W Richtung Dobropolje (12 km N Kalinovik) zurückzieht, dort schon wieder von der AA 7 gestellt. Gibt er seine Absicht auf, nach O durchzubrechen? Am 13.8. wird ein Funkspruch aufgefangen, daß Tito dem XII. Korps erneut befiehlt, S Foca durchzubrechen und der 1.prol.Div. zur Hilfe zu kommen, die im Raum S Plevlje in schwerem Kampf mit SS-Geb.-Jg.-Rgt.14 und Teilen der 1.GD steht. Am 14.8. versucht das XII.Korps erneut, an der Flußgabel Drina-Sutjeska nach SO durchzubrechen, verfolgt von 11/13, das SW Nascove in schwere Kämpfe verwickelt wird, während 111/14 und AA 7 diese Feindmassen von W her berennen. Das 1/13 verfolgt weiterhin die 6.Div.

Am 15. 8. weicht das XII.Korps nach S aus Richtung Mratinje, 11/13 ihm nach bei Zavorje, um sich wieder vorzulegen, AA 7 über Tjentiste. So haben wir die Gefahr gebannt, daß der Feind S Foca in den Sandschak geht. Mit dem 11/13 wird dann zwischen Hum und Mratinje der Pivaübergang verhindert.

Am 16. 8. kommt es zu besonders schweren Kämpfen auf der Hochfläche von Sniježnica und bei Vucevo, wobei die AA 7 von NW, das 11/13 von N angreift, während das 111/14 den Raum Curevo sperrt. Das 1/13 verfolgt die 6.Div. jetzt im Raum Kalinovik. Einer Feindgruppe gelingt es dann doch, bei Mratinje nach O über die Piva zu gehen, wird dabei aber überrascht und läßt nach hartem Gefecht über 300 Tote zurück. Jgd.-Kdos. verfolgen diese Gruppe auf das Plateau von Zabljak.

Am 18. 8. geht auch die Masse der Div. „Prinz Eugen“ auf das Plateau und steht mit 11/13, 111/14 und AA 7 versammelt zu weiterem Angriff nach S bereit, von Gen. Phleps erneut durch Anerkennungsschreiben ausgezeichnet.

An diesem Tage bieten sich über 1 000 junge Serben dem Gen. Phleps an, um in der Waffen-SS gegen die Kommunisten zu kämpfen.

Am 19. 8. fangen wir wieder einen Befehl Titos an das XII.Kps. auf, unverzüglich über die Piva und Tara hinweg sich mit der 1. prol.Div. zu vereinigen.

Mit unserer Aufstellung mit 1/13 und 111/14 bei Hum, mit 11/13 und AA 7 bei Mratinje können wir das verhindern. Am 21. 8. greift die „Prinz Eugen“ aus dieser Bereitstellung nach S an mit 1/13 über 1542, 111/14 auf Grodac, 11/13 über 1775 und AA 7 über 1777, Rgts.-Gef.-Std.13 in Nikosia.

Der Feind leistet zunächst starken Widerstand, weicht dann aber nach S aus.

Am 22. 8. reichen sich die „Prinz Eugen“ und die 1.Geb.-Div. auf dem Durmitor-Massiv (2 522 m) die Hand - eine ungeheure alpine Leistung für drei Btlne, und eine Art.-Abt.!

Dem Feind ist die letzte Möglichkeit genommen, nach O hinüberzuwechseln. Von einem Landeplatz SW des Durmitor fliegen die Alliierten weit über 1 000 verwundete Partisanen nach Italien aus. Die Divisionen des XII.Kps. aber gehen nach W, ^äter nach N zurück in ihren alten Raum SO Sarajevo, schwer angeschlagen und vorläufig zu keinen größeren Kampfhandlungen fähig. Nur der 6.Div. gelingt es, mit den Resten weit nach N ausholend nördlich der Sicherungen des Pi.-Btls. zwischen Visegrad und Slap über die Drina zu gehen.

Die 1.prol.Div. schlägt sich zwischen dem Geb.-Jg.-Rgt.14 und der Gruppe Krempler nach N durch und erreicht mit der 37. Div. gemeinsam den Raum von Usice. Wir werden sie dort wiedertreffen.

Der Abfall Rumäniens, die Zuspitzung der Gesamtlage im O-Balkan, zwingt aber dann, das Unternehmen „Rübezahl“ abubrechen, die Div. - weiter ohne Rgt.14 - geht noch einmal kurz in ihre alten Standorte zurück.

Die unentwegten Ausweichmanöver der Partisanen-Divisionen werden wohl am deutlichsten sichtbar auf einer Skizze, die Vlado Strugar seinem „Jugoslawischen Volksbefreiungskrieg“ beigeheftet hat.

Über die Kämpfe des verst.SS-Geb.-Jg.-Rgts.14 - ohne 111/14 - berichtet der Hstuf. Krombholz:

„Im Sandschak, einem vorwiegend muselmanischen Gebiet an der Grenze zu Montenegro und Albanien, residiert Standartenführer von Krempler, mehr Pascha als SS-Führer. Er sichert diesen Raum mit örtlichen Milizen und hat die Zügel fest in der Hand. Jedoch werden aus den Nachbargebieten, vor allem von Berane und Andrijevica her, oft Partisanenüberfälle unternommen, die in letzter Zeit von einer sehr starken Feindansammlung zeugen.

11/14, verstärkt durch eine Gebirgs-Battr., verlegt Anfang Juni 44 in den Sandschak, am 2. 6. folgen die Pi-Kp und die Brücken-Kolonne mot. und stoßen zum II. Btl. in Prijepolje.

Am 5.6. werden Rgts.-Stab 14, Rgts.-Einheiten und 1/14 in den Sandschak zu 11/14 in Marsch gesetzt, Eintreffen Prijepolje am 11.6.

Der Feind auf den Höhen S Prijepolje (Sveta Gora) wird zurückgedrängt, seine Gegenangriffe werden im Nahkampf abgeschlagen. 1/14 wird am 15. 6. im Raum Jablanovac von überlegenen Feindkräften angegriffen, 2. und 3. Kp. setzen sich bei Dunkelheit ab (4 Tote, 8 Verwundete).

18. 6. Mot-Verlegung über Prijepolje-Sjenica-Razdacinja. Auftrag bei Bijelo Polje einen Brückenkopf über den Lim zu bilden, bleibt unerfüllt, da Angriff um 11 Uhr vor sehr starkem Feind liegen bleibt. Erst am nächsten Tag erfolgreiche Fortsetzung des Angriffs bis Linie Kurilo-Ivanje.

Das Ziel des vom Div.-Kdr. der 21 .SS-Div. „Skanderbeg“, Oberführer Schmidhuber, geleiteten Unternehmens ist es, die starken Ansammlungen des Feindes im Raum Berane (heute Ivograd) zu zerschlagen und den dortigen Flugplatz für die Landung von Versorgungsgütern durch die Alliierten auszuschalten. Es sind 2 Korps des Gegners dort versammelt, die an der Grenze zum Sandschak starke Verteidigungsstellungen ausgebaut haben, aus denen sie immer wieder Störangriffe in die Umgebung unternemen.

Erst am 25.126. 6. gelingt es gegen die starke Feindbesetzung, den Lim zu überschreiten und einen Brückenkopf zu bilden. Auch das Fließchen Lesnica ist stark befestigt, die Höhen werden in gut ausgebauten Felsstellungen entschlossen verteidigt.

Das Unternehmen wird am 3.7. abgebrochen. Verlegung 1/14 in den Raum Plevolje mit Sicherheitsauftrag Jabuka-Sattel. Rgts.-Stab 14 und 11/14 verlegen am 13. 7. zuerst nach Pec, dann auch 1/14, von dort Ein-

rücken in den Bereitstellungsraum im Quellgebiet des Lim um Gusinje. Da der Vorstoß von Norden auf Berane stecken blieb, wird jetzt der Angriff von Süden her auf Berane und Andrijevica versucht. Wieder ist es vor allem das Rgt.14 mit 1/14 und 11/14 und die Div. „Skanderbeg“, verstärkt durch die Sturmbrigade von Rudno.

18. 7. Antreten aus dem Bereitstellungsraum 1.00 Uhr, Angriff und, nach Nahkampf, Besetzen der Höhen 2111,2125 und 2045. Bei Gegenangriffen wird Ostuf. Pardatscher schwer verwundet."

Bericht Bti.Fhr. 11/14:

„Pec liegt in einem tiefen Kessel, umgeben von den Bergen der Nordalbanischen Alpen. Obgleich die serb.-orthodoxe Nationalkirche früher den Sitz eines ihrer Patriarchen hier hatte und schöne, alte Kuppelkirchen davon zeugen, überwiegen im Ort doch die Minarette. Schöne Gärten hinter den ansehnlichen Häusern dienen zur Rast; der Schatten der Bäume ist nötig, da die Sonne in dem Pecer Kessel unerträglich heiß ist. Die Hitze dieses Sommers hat in den vergangenen Wochen stark an unseren Kräften gezehrt, daher sind die 2 Tage Ruhe hier sehr willkommen.

Vor Abrücken zum Unternehmen „Draufgänger“ wird die Lage ausgegeben: „Starke Feindkräfte, 2 gut ausgerüstete Partisanen-Korps, sind im Raum Berane-Andrijevica versammelt, um entweder den Versorgungsflugplatz Berane zu sichern und evtl. eine Landung der Alliierten zu unterstützen, oder nach O durchzubrechen und die russischen Verbände im Ostbalkan zu empfangen. Wir rücken erst nach S in das Quellgebiet des Lim und stellen uns um Gusinje, einem Grenzort zu Albanien, zum Angriff bereit. Das I. und II. Btl. sind beteiligt, ebenso die Rgts.-Einheiten Rgt. 14 unter seinem Kdr. Ostubaf. Groß. Nach Mitternacht brechen wir auf, ziehen in langer Kolonne nach N, links unten der Gebirgsbach Kutska Rijeka, den wir überqueren müssen, bevor wir zum Hauptangriff auf Andrijevica antreten. Im Morgengrauen können wir die Felsennester am Gegenhang gut erkennen. Schon eröffnet der Feind das Feuer. An fünf Stellen greifen wir an, unseren Hang trotz des gut liegenden Feindfeuers hinabrennend und dabei die wenigen Deckungen bestmöglich ausnützend. Die ersten Gruppen kommen in der Schlucht an, arbeiten sich mühselig durch das reißende Wasser und liegen vor hohen, steilen Felsen, auf denen in Steinstellungen der Feind sie erwartet. Hier können sie die Kletterausbildung gut verwenden, vor allem die 3 Gruppen des Alpiner Zuges

kämpfen sich rasch hoch und sind nun vom Gegenhang, dem Standort der schweren Waffen des Btl., gut zu sehen. Damit wird die Untersützung des Angriffs möglich: Mit sMGs und der 3,7 Pak werden die Felsennester der Partisanen zerstört und die Verteidiger niedergehalten, um unseren Männern das Heranarbeiten zu erleichtern. Trotz dieser Unterstützung werfen die Partisanen immer wieder Handgranaten über die Brüstungen ihrer Verteidigungsstände, um die Angreifer unterhalb im Fels zu treffen - Gott sei Dank ein unsicheres und ungenaues Verfahren ohne Treffsicherheit! Wir konzentrieren nun die Pak-Geschütze auf die beherrschende Hauptstellung, an die sich die Gruppen Schreiber und Lefort herangearbeitet haben; nur noch 8 m liegen sie unter dem Gegner, leise kletternd in den etwas Deckung gebenden Rinnen. Noch ein Feuerschlag und dann abwarten - nach banger Augenblicke folgt der Sturm auf diese „Schlüssselfestung“: Kurze Feuerstöße, einige Handgranaten, dann Ruhe. Jetzt sitzen unsere Männer in den Steinbunkern und feuern hinter dem fliehenden Feind her. Damit ist das Tor geöffnet, die anderen Stellungen fallen kurz hintereinander. Das 11/14 überquert rasch den Bach, um die Verfolgung aufzunehmen und Andrijevica von S anzugreifen, 1/14 bleibt rechts und stößt über Bojovice auf Andrijevica.

Die linke Kolonne des 11/14 hat die offene Flanke nach W abzudecken, da aus dem Raum Kolasin-Josanica mit Feindangriffen zu rechnen ist. Zur Rückendeckung wirft die Kp. Felgenhauer die Partisanen vom Veli Kr herunter und klärt nach SW auf. Die anderen Kpn. greifen nach N an und erreichen nach mehreren Gefechten den Südrand von Andrijevica. Am 19. 7. um 12 Uhr fällt der Ort. Auch das 1/14 ist gut vorwärts gekommen, nachdem es den Feind aus den Stellungen vor Veli Kr und Zuljevo Brdo geworfen hat. Nach gutem Brauch werden sofort die Höhen um Andrijevica besetzt - kaum ist der Ort verlassen, rauschen 12 Superfestungen der Alliierten über die westlichen Berge heran und laden ihre Bomben über den ärmlichen Häusern ab! Es zeugt von guter Nachrichtenverbindung zwischen Partisanen und Alliierten - und läßt uns noch einiges an „Luftunterstützung“ für die kommenden Tage befürchten.

Doch weiter, Berane ist das Ziel! Westlich Andrijevica auf die Höhe 1649 bei Slatina und über den Trjebacka Rijeka stoßen wir noch vor - dann halten uns die massierten Gegenangriffe aus W und N fest. Mit Mühe können sich unsere Kpn. gegen die unentwegt anstürmenden Brigaden Titos halten! Auch nachts folgt Angriff auf Angriff, unsere Kpn. rücken enger zusammen und verkürzen ihre noch im Vorgehen erreichten Stellungen. Das

1/14 auf der Höhe 1441 wehrt ebenso ununterbrochene Angriffe aus N auf Andrijevica ab.

Die Feindverluste sind hoch, doch auch in der nächsten Nacht greifen die Partisanen hartnäckig an und besetzen den Sjekurica-Bergkamm 1989. Die 2./14 greift Balj 1555 an und nimmt in schneidigem Vorstoß die Höhe; damit ist ein weiteres Vordringen des Gegners abgeriegelt.

Dem nun von West, Nord und Süd kommenden Feinddruck nachgebend, weichen wir nach Osten aus, geben Andrijevica auf, verzichten auf weiteren Vorstoß gegen Berane und ziehen uns entlang der Straße zum Cakor-Paß über Gracanica und Murina entlang des Lim zurück. Die Mot-Verbände sind an die einzige Straße gebunden, das Rgt. 14 steht mit allen seinen Einheiten auf den Höhen nördlich des Lim und sichert gegen den auf der Sjekurica und Stit (2005) sitzenden Feind. Die Mot-Brigade stellt rasch fest, daß alle Brücken zum Cakor-Paß gesprengt sind und dieser auch vom Feind besetzt ist. Die Angreifer sind zu Verteidigern geworden - eine gefährliche Lage bei der deutlichen Übermacht des Gegners! Immer dreister werden die Feindangriffe, bis an die Straße hinunter hinter unserem Rücken kommen sie, legen Minen, zerstören Brücken und überfallen den Troß.

Unter dem Stit auf einer von dort gut einzusehenden Rippe liegen die vordersten Sicherungen des 11/14, die Trosse und der Rgt.-Stab etwas weiter unten in den Hängen. Zelte, weit verstreut auf den Almwiesen, weidende Mulis, ein friedliches Bild am Morgen des 25. 7. 44. - Da streut Feindfeuer aus nächster Nähe, von der Rippe unserer eigenen Sicherungen, über die noch schlafenden Einheiten! Verschlafen aus den Zelten kriechend, teilweise nur halb bewaffnet, laufen die einen in Deckung, die anderen gegen den durchgesickerten Feind los. Nach dem ersten Durcheinander sieht man unten am Hang den Rgts.-Kdr. hemdsärmelig mit dem Schnellfeuergewehr auf die wenigen Partisanen schießen. Oben läuft der BtIs.-Führer mit einigen Männern auf die Einbruchstelle zu - sofort zieht sich der Feind wieder zurück und die Lücke wird geschlossen. Doch zeigt der Vorfall, wie nahe und leicht sich bei dem unübersichtlichen Vorgelände der Gegner heranzarbeiten kann, zumal er vom Gipfel des Stit 2005, der uns weit überragt, alles gut einsehen und beobachten kann.

Oberführer Schmidhuber stellt uns anheim, die Lage auf unserer Seite irgendwie zu bereinigen. Am Rgts.-Gef.-Std. entschließen wir uns zu einem Angriff auf den Stit, um endlich die Bewegungsfreiheit wiederzugewinnen. Von dort ist auch der Cakor-Paß leichter zu nehmen als von unten

her. Es wird gemunkelt, daß die 1. Geb. Div. von Pec aus auf den Cakor-Paß angesetzt wird, doch Gefechtslärm ist noch nicht zu hören. Das 11/14 übernimmt den Angriff, da die Feindeinsicht bei Tage jede Bewegung verhindert, wird in der Nacht vom 26. zum 27. 7. 44 angetreten. Um 22.00 Uhr geht der Alpine Zug den Stit frontal an, der Rest der Streif-Kp. deckt nach links ab und übernimmt die NW-Flanke des massigen Bergstocks. Die Masse des Btls. zieht hinter der Kp. Oehland auf den Sattel südostwärts des Stit - mit entladenen Gewehren, ohne Trosse, in größter Ruhe, um möglichst die Überraschung auszunützen. Der Spitzenzug wird um Mitternacht mit Handgranaten begrüßt, der Sattel wird durch eine stärkere Feindeinheit gesichert, die sich nach hinten absetzt. Jetzt rasch weiter, rechts vom Sattel die Feindstellungen nimmt die Kp.Oehland nach kurzem Nachtgefecht, die anderen Kompanien gehen links vom Sattel den langen Schenkel des Stit an - hoffend, daß der Alpine Zug gut vorangekommen ist, trotz Unwegsamkeit und Dunkelheit! - Die Überraschung ist perfekt: Beide Angriffskeile treffen gleichzeitig auf der breiten Kuppe ein und greifen die ausgedehnten Steinstellungen von 3 Seiten an. Die Partisanen-Brigade wird so überrumpelt, daß sie Waffen und Ausrüstung liegen läßt und in wilder Hast auf der anderen Seite hinab in den Abgrund flieht! Die Lagerfeuer verlöschen, wir erwarten noch einen Gegenangriff, doch bleibt alles ruhig. Der weitere Vorstoß zum Cakor-Paß trifft auf keinen Feind mehr, sondern bald auf die ersten Sicherungen der 1. Geb.Div. Am frühen Morgen am Sattel eintreffend, meldet sich der Btls.-Fhr.il/14 beim Div.Kdr., Generalltn. von Stettner. Rasch ist auch die Straße frei, die bald erstellten Notbrücken lassen die mot-Kolonnen wieder durch, die Versorgung ist gesichert, die Einschließung beendet. Der Gegner wird nach N Richtung Novi Pazar zurückgedrängt. Der Div. Tagesbefehl des Kdr. der Div. „Skanderbeg“ vom 25. 7. 44 lautet: „Das Unternehmen „Draufgänger“ hat bisher vollste Erfolge gezeitigt. Es hat starke Teile des Feindes gebunden und die Führung der Partisanen von beabsichtigten Unternehmungen abgehalten. Die Armee hat für die bisherigen Leistungen den beteiligten Truppen und ihren Führern die besondere Anerkennung ausgesprochen“. Und abschließend im Tagesbefehl vom 31. 7. 44 heißt es „Besonders hoch anzuerkennen ist der überragende kämpferische Einsatz des verst. Geb.Jg. Rgt.14 unter Führung des Ostubaf. Groß“

Damit ist zwar das Unternehmen „Draufgänger“ beendet, es wurden sicherlich auch die beabsichtigten Bewegungen und Angriffe des Gegners

verhindert, wahrscheinlich auch die Versorgung über den Flugplatz Berane, doch die große Versammlung der vielen Feinddivisionen bleibt unverändert ein Problem!

Nach Herauslösen auch der anderen Rgts.-Einheiten über den Cakor-Paß erfolgt am 1. 8. eine schnelle mot-Verlegung des 11/14 nach Pec und am 2. 8. weiter in den Raum Raska, an den Ibar bei Lesak. Am 3. 8. folgen 1/14 und die Rgts.-Einheiten nach. Mit unseren Angriffen von Andrijevica her gegen den Versammlungsraum wurden die Feinddivisionen gegen Novi Pazar und zum Ibar hin abgedrängt und stehen nun in den Bergen und Wäldern bereit, über den Ibar und die Eisenbahnlinie Raska-Mitrovica nach Osten durchzubrechen, um sich mit der roten Armee zu vereinen und ihren eigenen jugoslawischen Beitrag zur „ Befreiung vom Okkupator“ zu leisten. Es sind einige Zehntausend gut ausgerüsteter Partisanen, auch die montenegrinischen Elite-Divisionen dabei, die über Südserbien durchbrechen wollen. Für uns Sperrverbände, die 1.Geb.Div. und das Rgt. 14, bleibt dabei die Alternative, entweder abzuwarten und dem Gegner die Initiative zu überlassen, wo er den Durchbruch ansetzen will, oder aber wir stören durch Angriffe seine Bereitstellung und behindern so seine Entschlüsse und Absichten. Freilich ist ein Btls.-Angriff gegen eine solche Übermacht ein schwerer Gang! Doch die 1.Geb.Div., der das 11/14 unterstellt ist, fordert nach Eintreffen am Bahnhof Lesak sofortigen Angriff gegen die Höhen westlich Berberiste.

Vorsichtig tasten wir uns hoch, gedeckt durch Niederholz und Bodenwellen, doch einzusehen von einem Gegner, der sich oben auf dem Bergrücken bereit hält.

Um 14 Uhr hat die Kp. Felgenhauer links oben bei Berberiste die erste Feindberührung; ein Waldgefecht beginnt dort, das bald auf alle Kpn. des Btls. übergreift. Auch das 1/14 wird in die Kämpfe verwickelt und greift weiter südlich am Crni Vrh 1102 bei Leposavici nach N an. Der Rgts.-Stab liegt in Ulije am Ibar und hat sich bald auch gegen die vorüberströmende feindliche Übermacht zu wehren. In Kürze ist alles in schwerste Kämpfe verwickelt, die Partisanen greifen unentwegt an, um den übrigen Brigaden den Durchbruch über den Ibar zu ermöglichen. Noch vor Dunkelheit sind ihre ersten Einheiten bereits am Ostufer, überfallen zwei Urlauberszüge in der Nähe des Rgts.-Gefechtsstandes, ohne daß die Rgts.-Einheiten sofort helfend eingreifen können. Es spielen sich schreckliche Szenen dort ab - doch jede Kp. ist gegen diese Feindübermacht so sehr mit sich selbst beschäftigt, muß sehen, daß sie nicht vernichtet wird, so daß den Urlaubern

nur mit den schweren Waffen des Rgts. geholfen werden kann; sie schießen den Zug bald frei - doch für viele Mitreisende zu spät!

Bei Dunkelheit fluten die Feinddivisionen ungehemmt und in breiter Front zwischen Lesak und Leposavici über das Tal auf die östlichen Bergrücken hinüber. Die Kompanien sind bemüht, sich zusammenzuschließen und den vorbeistürmenden Gegner so gut wie möglich zu behindern, trotz seiner Übermacht, bis die Munition verschossen ist. Überall Gruppen und Häuflein des Feindes, Hunderte, Tausende, die zu Tale rennen und durch den Fluß waten. In den Ibarbüschen versteckt sich der BtIs.-Stab mit dem Gefechts-Troß des 11/14, geht nachts zwischen den Partisanen auf die Ostseite, sammelt den Großteil wieder und kämpft sich in dieser Nacht in 13 Angriffen über feindbesetzte Höhen und Häuser von Kajkovo über Dren am Ostufer durch die Feinde, bis er im Morgengrauen den Bahnhof Lesak erreicht.

Aus Erfahrung war auch diesmal für den Fall des Scheiterns ein Sammelplatz bei der Befehlsausgabe vor dem Angriff vereinbart worden - zwar gegen jede Vorschrift, aber sehrpraktisch, denn im Laufe des Tages finden sich östlich Lesak die Kompanien wieder zusammen. Unsere Verluste sind nicht so schlimm, wie es anfangs aussah, die meisten Vermißten tauchen bald wieder auf. Bei der Kampftart auf dem Balkan kann zwar elastisch ausgewichen und der Übermacht des Gegners damit die Vernichtungsmöglichkeit genommen werden, solange es sich um Bewegungskämpfe handelt. Bei diesem Sperrauftrag war jedoch die Konfrontation mit dem zahlenmäßig vielfach überlegenen Feind unvermeidbar. In dieser Lage hilft weder eine noch so gute Führung noch die überragende Tapferkeit der Männer!

Durch weitere Sperrung am Crni Vrh 1504 wird der Durchbruch der restlichen Partisanenverbände, die den Übergang über den Ibar nicht mehr bei Nacht geschafft haben, verhindert. Einige Cetnik-Einheiten verfolgen inzwischen die bereits nach Osten vorstoßenden Titotruppen und drängen sie nach Süden ab.

Unterdessen plant das AOK das Unternehmen „Rübezahl“, in dem im Sandschak die inzwischen dort eingetroffenen Titoeinheiten zerschlagen werden sollen und wozu General Phleps im Osten das Rgt. 14 (ohne III/14) ansetzt. Die 1. Geb.Div. stößt aus dem Raum Andrijevoica nach N vor, die Masse der PE unter Oberf. Kumm drängt von N her die bosnischen Tito-Divisionen in den Sandschak ab, Cetnik-Einheiten füllen auf, wo Lücken entstehen können. Der „Sandschak-Fürst“ von Krempler hält

sich mit seinen Muselmanen zwar in einigen Bergfestungen gegen den Feindanstrom, aber die Masse der kampfkraftigen „ Türken " befindet sich bei unseren Divisionen „Handschar" und „Skanderbeg". -

Das Rgt. 14 verlegt über Novi Pazar-Duga Poljana-Sjenica in den Raum Prijepolje. Es erkämpft sich durch die Feindzone in harten Kämpfen seinen Weg. Die kahlen Höhen begünstigen uns, in breiter Formation wird Rücken um Rücken, Plateau um Plateau überschritten, wie Wellen vor dem Bug weichen die Partisanen zurück, lassen uns durch und schließen hinter uns am Heck wieder zusammen.

Das Land ist arm, Schafzucht der Haupterwerb der muselmanischen Bevölkerung, die streng ihrem Glauben verhaftet ist. Auffallend sind die unendlich weiten, kahlen Flächen, kaum ein Baum, sehr selten Wälder. //14 wird nach Erreichen des Zieles sofort nach Plevlje dirigiert, um die Sicherung zu übernehmen und trifft am 21. 8. dort ein. Am 22. 8. bereits beginnen die Operationen: 1/14 verlegt nach N in den Raum Uvac, Eintreffen 12.30. Der Rgts.-Kdr. bleibt in Priboj und leitet die bevorstehenden Angriffe nach SO, um die dortigen Banden-Einheiten zu werfen. Nördlich Nova Varos wird ein Durchbruchversuch des Feindes verhindert, zwischen Kratovo und Uvac beginnt der Stoß des Rgts.14. Das 11/14 wird auf den Jabuka-Paß befohlen, trifft am 20. 8. um 8.00 Uhr ein. Gen. Phleps leitet die Angriffe am Ort, seine Tagebucheintragungen dazu:

„14.30 mündl. persönlich Befehl an Groß und Krombholz (11/14), mit 11/14 und MFK (Wehrmacht) von Jabuka aus Höhen N Jabuka zu nehmen und in Linie Serbetovic-Gradina zu sichern. 11/14 rückt dann nach Prijepolje ab, um mot nach Priboj zu gehen. Groß leitet Angriff, 1/14 geht nach Ustibar. So wird 111.Sandschak-Brigrade Titos N Jabuka nach N geworfen und die Gruppierung für Angriff auf 1. und 37.Div. vorbereitet. 16.00 fahre auf Jabuka-Sattel zu Groß, betrachte Angriffsgelände, spreche mit Krombholz und Kp.-Führern II/14.-21. 8. ruhige Nacht, Morgenmeldungen sagen: Plevlje Ruhe. 11/14 hat gestern bei Angriff auf 1305 Feind im Lager überrascht und 48 Feindtote gezählt. Groß meldet 8.40 Uhr, 11/14 Babine ohne Feind besetzt; Befehl, mit 11/14 Glavica zu nehmen. Groß vorstößt mit 1/14 von 1423 (Priboj) auf Pozegonac, mit verst.11/14 von Glovica nach NW über Ogalj-Kula . . . Rgt.14 kann dann nach N angesetzt werden, um erneut der 11., 27. und 36.Div. entgegenzutreten, die von 13.SS-Div. gejagt werden." - Soweit das Tagebuch des Gen. Phleps.

Der 23.8. findet das Rgt. um 10.30 mit 1/14 2 km SW Priboj, 11/14 in

Krasidol; ca. 5000 Partisanen sind im Morgengrauen nach SO ausgewichen. 10.45 stößt Rgt. 14 sofort mit 2 Btl. über Priboj und längs des Rückens nach SO hinterher. Starke Feindnachhuten behindern erfolgreiche Verfolgung, schwere Nahkämpfe bringen beiderseitige Verluste. Der Rgts.-Befehl vom 27. 8. lautet: „Unternehmen Rübezahl beendet, Rgt. erreicht zur Verfügung Gen.-Kdo Süd Raum Vardiste-Dobrun“.

Damit wendet sich die Angriffsrichtung von Süd nach Nord, es tauchen auf der Karte die bekannten Stadt- und Ortsnamen auf, die früher schon berührt wurden: Visegrad und Rogatica, Uzice und Požega, auch der große Drina-Bogen, ein Wetterwinkel des Partisanenkampfes. Am 28.8. verlegt das Rgt. 14 von Vardiste über Dobrun-Bjelo Brdo nach Strpci. Der Feind weicht mit Masse nach O aus.

Nach einigen Ruhetagen in diesem Raum erfolgt am 5. 9. um 20.00 Uhr Abmarsch zur Verladung am Bahnhof Dobrun und Eisenbahn-Nachfahrt, um den Sarga-Sattel bei Mokra Gora freizukämpfen.

8. 9. 5.00 Uhr erste Feindberührung bei Höhe 731; VIII. montenegr. Brigade hält aus gut ausgebauten Bergstellungen des 1/14 unter Art.- und Granatwerfer-Feuer. 2/14 wird frontal, 1/14 S auf Bahnhof Jatara und umliegende Höhen angesetzt, hat 14.00 Feind von 1331 und 1532 geworfen und Höhen besetzt. 1/14 stößt auf Bunker Stellung beifatara, igelt sich ein, hält dem Feinddruck stand, bis eigene Verstärkung eintrifft. Nach Einnahme der beherrschenden Höhe 1532 Zvobiste hat Feind den Bergsattel aufgegeben und ist nach S abgezogen: 2000 Mann bei Semegujevo, 3000 in Tara-Planina oder Jelova Gora. In diesen Tagen ist spürbar, daß die Cetniks feindlicher werden, es wirkt sich die große Lage aus: Die gelungene Invasion hat uns viel Kredit gekostet!

13. 9. wird Uzice erreicht und besetzt, um 20.00 bereits Angriff einer Feindbrigade auf Uzice, der die ganze Nacht hindurch läuft."

Bericht Btls.-Fhr. 11/14:

„Kaum hat die Spitze des Rgts.14 Uzice erreicht, erhält 11/14 Befehl, im Eilmarsch Pozeza - etwa 20 km weiter ostwärts - zu besetzen. Feindliche Angriffe sind abzuwehren, der Ort unbedingt zu halten.

Ein Kradschützenzug, aus Meldern auf B-Krädern klärt voraus auf und kommt mühelos bis Pozeza. Das Btl. rückt kurz darauf in den größeren Ort ein und besetzt den Ortsrand nach O und N. Im Süden in den sumpfigen Wiesen werden gute Stellungen und Erdbunker gebaut.

Inzwischen ist der Kradschützenzug auf Feind gestoßen und in einen Hinterhalt nahe des Ovar, eines beherrschenden Bergstocks ostwärts Pozeza, geraten. Einige Versprengte berichten vom Feuerüberfall beiderseits der Straße; später kommen die restlichen Angehörigen des Zuges wieder zurück - gefolgt von den ersten Partisanen. Von O und S dringen am Abend schon stärkere Einheiten, wohl einige Brigaden, auf das Vorgelände Pozezas zu und besetzen die Häuser und Höhen in der Umgebung. Nachts kommt der erste Spähtrupp, sonst ist es noch ruhig. Wie wir von den Einwohnern hören, ist ein ganzes Korps Titos im Anmarsch, dessen Kdr. von Pozeza stammen soll.

Daß sich die Führung der Angreifer gut auskennt, ist bald ihren Maßnahmen zu entnehmen: Die Masse zieht ostwärts von Pozeza nach N in das gut bewachsene Hügelgelände - und dreht dann auf den Höhenzug ab, der weit in den Ort hineinragt und auf dem ein Friedhof mit Kapelle liegt. Ein starker Angriff von dort wäre der Fall Pozezas! Sofort werden unsere beiden Züge auf dem Friedhofshügel verstärkt, 2 sMG-Gruppen hinter den Gräbern eingebaut und die Friedhofsmauer als Deckung verwendet. Ein makabres „Spiel“ mit dem Tod - aber es geht nicht anders, denn schon greifen die ersten Partisanen an, gedeckt durch Pak- und Werfer-Feuer von der östlichen Flanke her. Sie drücken stark, es entwickelt sich bald ein Feuergefecht, das wegen der Querschläger von den Grabsteinen sehr unangenehm ist. Im Nahkampf werden die Angreifer abgewehrt, nach einigen Stunden vergeblichen Anrennens ziehen sich die Partisanen wieder in den Wald und die Anhöhen zurück. Auch rundum greifen sie an: Im Süden über die sumpfigen Wiesen finden sie begehbbare Pfade, von SW auf die von Neditsch-Kompanien besetzten Kasernen stürmen sie ungehindert bis vor die Tore - unsere Verbündeten haben sich hinter die Tore zurückgezogen und warten ab.

Es wird Abend, nach Dunkelwerden der zweite Angriff, diesmal die Straße entlang im Tal, von Haus zu Haus! Sie kommen so weit in den Ort hinein, daß ein nächtlicher Gegenangriff notwendig ist! Aber mit wem? Es sind nur noch die Pferdewärter frei, 15 Mann etwa - es wird ihr erster Angriff, und dann noch bei Nacht! Wir springen von Haus zu Haus beiderseits der Straße, nervöse Schießerei beim Feind zeigt bald die Lage: Weit im Rücken unserer Verteidigungslinie ist die Feindspitze angekommen, durch Zuruf Verbindung haltend, uns damit aber ihre Stellung verrätend. Wir haben zu wenig MPis, kein Maschinengewehr, jedoch Handgranaten und einige Panzerfäuste. Es kommt eigentlich nur darauf an, eine große

Streitmacht vorzutäuschen - und das gelingt uns mit einem Feuerzauber durch viele Detonationen. Dann ist Ruhe beim Feind, man hört sie schreien, immer weiter weg, bis die Straße wieder frei ist. Der Troßführer und 2 Männer sind gefallen, 2 Verwundete haben wir. Die Sicherungsgruppe wird weiter vorgezogen, so daß wir früher alarmiert werden, wenn sie wiederkommen.

Erst am Morgen geht es weiter: Die Partisanen verlegen noch mehr nach Norden, in den Wald und auf die Anhöhen - also kommt der nächste Angriff wieder über den Friedhof. Bis Mittag ist noch Ruhe, dann geht der Zauber los. Erstaunlich viele schwere Waffen stehen dem Feind zur Verfügung, gut konzentrierte Feuerüberfälle unterstützen den Angriff, der wieder an der Friedhofsmauer zum Stehen kommt. Nach großen Verlusten ziehen sich die Partisanen wieder zurück; gegen Abend ist relative Ruhe eingelehrt, nur vereinzelte Schüsse von Scharfschützen pfeifen vorüber. Im Turm der Kapelle ist ganz oben ein Fenster, das zur Übersicht auf das ganze Vorfeld gut zu verwenden ist. Deshalb sitzt der Btl.-Fhr. schon längere Zeit im Turmfenster! Wieder pfeift eine Scharfschützenkugel knapp vorbei, mit dem Zielfernrohr-Gewehr wird geantwortet; es entspinnt sich ein Duell, das mehrmals hin und her geht. Plötzlich ein Knall, ein Schlag: Eine Panzergranate durchschlägt einen Meter unter dem Btl.-Fhr. beide Turmwände! Pustend kommt er unten in der Gruft an, hat sich an den Klettereisen schnellstens heruntergelassen - und schon schlägt die zweite Granate wieder durch den Turm! Ein ohrenbetäubender Knall, Ziegel fliegen, roter Staub legt sich langsam auf die Gräber. Es ist noch einmal gut gegangen - aber der Turm wird gemieden. Nachts wieder Angriffe, diesmal auf die Neditsch-Kasernen. Viel Geschrei von beiden Seiten, am Morgen sind die Partisanen wieder verschwunden. Noch ein Tag intensiver Angriffe von allen Seiten, dann ziehen sich gegen Abend die Feindbrigaden rasch zurück und tauchen in der Nacht unter.

Nach Uzice wird wieder Verbindung hergestellt. Auch dort haben die Partisanen am 14. 9. um 20.00 in Nachtangriffen mit 1500 Mann versucht, die Stadt zu nehmen. Erst im Morgengrauen zieht sich der Feind nach großen Verlusten zurück.

Nach Vereinigung der Div. „PE“ ist nun auch das III/14 unter Zeidner, der vor einigen Wochen von Meckelburg das Btl. übernahm, wieder beim Rgt.14.

18. 9. Abmarsch der Kampfgruppe Groß über Lokra-Tordiste nach Poze-ga, nachts 23.30 weiter nach Cacak. Feindeinheiten greifen aus N von

Gorni Milanovac auf Cacak an und haben bereits Prislonica mit 800 Mann besetzt; sie ziehen sich am 19. 9. wieder zurück. In den folgenden Tagen wird der Raum Rudnik gesäubert.

1. 10. Loslösen vom Feind und beziehen des Raumes Topola. Feindangriffe auf Kamenar werden unter hohen Feindverlusten abgewiesen. - Die Unruhe unter den Banater Kameraden über die Evakuierung des Banats legt sich etwas. Greuelnachrichten aus ihrer Heimat durch die eingebrochenen Russen haben viel Unruhe und Angst ausgelöst.

11/14 wird von Hauptsturmführer Martens übernommen, Krombholz wird Rgts.-Adjutant."